

**Anregungen für einen Hausgottesdienst,  
alleine oder mit zwei oder drei vertrauten Menschen:**

**Christi Himmelfahrt und 7. Sonntag in der Osterzeit: 21. und 24.05.2020  
Ein Stück Himmel**

- ⇒ Sie können den Gottesdienst abends oder morgens feiern – natürlich auch an jedem anderen Tag der Woche. Kürzen oder ergänzen Sie nach Ihren Bedürfnissen durch Lieder, Gebete, Texte, Stille.
- ⇒ Suchen Sie sich in Ihrem Haus einen für sich guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.
- ⇒ Stellen Sie an jeden Platz einen Teller mit einem Stück Brot, Trauben, ein Glas Wein oder Traubensaft.
- ⇒ Gebete, Texte und Fotos sind von mir, falls nicht anders vermerkt, Bibelübersetzung aus der Neuen Genfer Übersetzung (von mir leicht verändert). Ich wünsche Ihnen gute Ideen und Erfahrungen!

**Sabine Grotenburg**

**Kontakt: grotenburg@st-anne.de Tel.: 02156/9109620**

**Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen**

*Ich bin hier/Wir sind versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gott, der wie ein guter Vater, eine liebende Mutter für uns sorgt, Jesus Christus, der uns Gottes Liebe vorgelebt hat und die Heilige Geistkraft, die uns zusammenführt ist bei mir/mitten unter uns. Amen.*

**Einführende Worte**

40 Tage nach Ostern feiern wir Christi Himmelfahrt, 10 Tage später Pfingsten. An diesen beiden Festtagen und an dem Sonntag dazwischen konzentriere ich mich bei den Hausgottesdiensten auf die Lesungstexte aus der Apostelgeschichte. In seinem zweiten Buch erzählt der Evangelist Lukas, wie es mit den Jünger\*innen nach der Himmelfahrt Jesu weiterging und wie sich die Botschaft des Auferstandenen ausbreitete. Die Himmelfahrt Jesu wird, ähnlich wie am Schluss des Lukasevangeliums, eher nüchtern und unspektakulär geschildert. Jesus wird „von ihnen weggenommen und zum Himmel emporgehoben“ heißt es in Lk 24,51. Viele Künstler\*innen haben die Szene eindrucksvoll in Szene gesetzt: Jesus Christus, der Weltenherrscher, schwebt förmlich in den Himmel, die Jünger\*innen sehen ihm staunend hinterher. Im Hinblick auf die lange andauernde Vorstellung von der Erde als flache Scheibe, unter ihr die Hölle bzw. „das Reich des Todes“ wie es im Apostolischen Glaubensbekenntnis heißt und darüber der Himmel, in dem Gott mit seinen Engeln wohnt, machen diese Darstellungen durchaus Sinn. Der Ort, an dem Gott wohnt, ist über uns, eben im Himmel. Als naturwissenschaftlich geprägte Menschen haben wir es da schwerer, denn wir wissen, dass es diesen Himmel so nicht gibt. Wohin also ist Jesus dann „gefahren“? Wohin wurde er emporgehoben? Wo ist dieser Ort, an dem er „zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters“ sitzt, um von dort wiederzukommen.

„Ich gebe Dir einen Gulden, wenn Du mir sagst, wo Gott wohnt. Und ich gebe dir zwei, wenn du mir sagst, wo er nicht wohnt.“ So in etwa heißt es in einer Erzählung aus dem Judentum. Wo wohnt Gott? Im Himmel? Auf der Erde? In uns? Wohin sollen wir schauen, wenn wir ihn suchen?

**Gebet**

Liebender Gott,

*ich bin/wir sind hier mit meinen/unseren Gedanken und Fragen, meinen/unseren Ängsten und Sorgen, meiner/unserer Einsamkeit und Trauer, aber auch mit Freude und Zuversicht, dass wir ganz langsam wieder etwas mehr Normalität leben können. Dich bitten wir: lass uns zufrieden unter deinem*

Himmel wohnen. Lehre uns, das zu schätzen, was wir auf Erden haben und zeige uns, wie wir füreinander da sein können, damit der Himmel auf Erden Wirklichkeit werden kann. Amen.

### **Apg 1,1-14**

Im ersten Teil meines Berichtes, verehrter Theophilus, habe ich über alles geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat, von seinem ersten Auftreten an bis zu dem Tag, an dem er in den Himmel hinaufgenommen wurde. Bevor das geschah, gab er den Apostel\*innen, die er ausgewählt hatte, unter der Leitung des Heiligen Geistes Anweisungen für die Zeit nach seinem Weggang. Sie waren es auch, denen er sich nach seinem Leiden und Sterben zeigte und denen er viele überzeugende Beweise dafür gab, dass er wieder lebendig geworden war: Während vierzig Tagen erschien er ihnen immer wieder und sprach mit ihnen über das Reich Gottes und alles, was damit zusammenhängt. Einmal – es war bei einer gemeinsamen Mahlzeit – wies er sie an, Jerusalem vorläufig nicht zu verlassen, sondern die Erfüllung der Zusage abzuwarten, die der Vater ihnen gegeben hatte. »Ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen«, sagte er. »Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon in wenigen Tagen.« Diese Ankündigung führte dazu, dass die Apostel\*innen, als sie ein weiteres Mal mit Jesus zusammen waren, ihm die Frage stellten: »Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?« Jesus gab ihnen zur Antwort: »Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen, die der Vater festgelegt hat und über die er allein entscheidet. Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeug\*innen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.«

**Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Dann hüllte ihn eine Wolke ein, und sie sahen ihn nicht mehr. Während sie noch wie gebannt zum Himmel hinaufblickten – dorthin, wo Jesus verschwunden war –, standen mit einem Mal zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern bei ihnen. »Ihr Männer und Frauen von Galiläa«, sagten sie, »warum steht ihr hier und starrt zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist, wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.«**

Daraufhin kehrten die Apostel nach Jerusalem zurück; sie waren mit Jesus auf einem Hügel gewesen, der »Ölberg« genannt wird und nur einen Sabbatweg – etwa eine Viertelstunde – von der Stadt entfernt ist. In Jerusalem angekommen, gingen sie in den großen Raum im Obergeschoss jenes Hauses, das ihnen schon bisher als Treffpunkt gedient hatte und wo sie von jetzt an ständig zusammenkamen – Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle beteten anhaltend und einmütig miteinander. Auch eine Gruppe von Frauen war dabei, unter ihnen Maria, die Mutter von Jesus; Jesu Geschwister gehörten ebenfalls dazu.

### **Einige Gedanken dazu**

„Ein Stück Himmel“, so heißt das Buch von Janina David, in dem sie ihre Kindheit schildert, die mit 9 Jahren endet, als der Krieg ausbricht und der jüdische Familie in Polen das Recht auf ein würdiges Leben genommen wird. Janina David überlebt als einzige der Familie. Der Himmel ist für sie Sehnsuchts- und Hoffnungsort, Erinnerung an eine kurze, glückliche Kindheit.

Ein Stück Himmel sehe ich über dem Haus von gegenüber, wenn ich aus meinem Büfenster schaue. Heute Morgen ist er noch leicht verhangen, meistens aber derzeit strahlend blau, ohne eine einzige Wolke. In so einen blauen Himmel zu gucken tut gut und beruhigt. Ein blauer Himmel erzählt von schönen, unbeschwerten Sommertagen und weckt die Sehnsucht nach einem zufriedenen, glücklichen, eben himmlischen Leben. Ich hoffe sehr, dass jeder Mensch himmlische Momente erlebt, wunderschönen Momente voller Glück. Momente, in denen wir den Eindruck haben, dass

der Himmel nur für uns aufbricht und unser Leben hell wird. „Wann reißt der Himmel auf?“ - so fragt die Band Silbermond in dem gleichnamigen Lied. Das Video dazu (zu finden unter „Silbermond – Himmel auf“) ist in meinen Augen sehr bewegend und berührend. Zu hören ist nicht der gesamte Text des Liedes, sondern immer nur die Textzeile „Wann reißt der Himmel auf, auch für dich, auch für mich?“ Zu sehen sind Menschen, die einen kurzen Satz dazu sagen, was für sie Glück ist. Darunter einige, bei denen man vermutet, dass sie bisher wenig Glück im Leben hatten. *Wenn meine Eltern etwas mit mir unternehmen. Wenn ich eine feste Arbeitsstelle bekäme. Wenn ich mit meinem Freund zusammen bin. Wenn ich meine Tochter noch einmal sehen könnte.* Das sind einige der Antworten. Janina David hätte vielleicht geantwortet: Wenn ich meine Familie sehen könnte, wenn mein Leben anders verlaufen wäre. Unzählige Menschen zu allen Zeiten haben nur sehr kleine Stücke vom Himmel abbekommen. Es bleibt die Sehnsucht nach einem „Stück vom von Himmel“ wie Herbert Grönemeyer in seinem gleichnamigen Lied singt. „Ein Stück vom Himmel. Ein Platz von Gott.“ - singt er weiter. Der Himmel, ein Platz von Gott auf der Erde, mitten unter uns, dieser himmlische Ort. Himmel und Gott - irgendwie haben sie sehr viel miteinander zu tun, so wie es in Psalm 19 heißt: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes.“ Vielfach wurde dieser Psalm vertont, in einer modernen Fassung heißt es dann: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Erde verändert ihr altes Gesicht.“ (Text: Jan Janssen, Musik: Fritz Baltruweit. Der Text darf leider nicht abgedruckt werden, viele Sänger\*innen meines Chores kennen ihn aber auswendig – und sie und alle anderen die es kennen, singen es bestimmt hier gerne).

Und dann bekommen die Worte - Gott wohnt im Himmel - einen anderen Klang. Dann ist der Himmel nicht irgendein Ort über uns, sondern mitten unter uns, dort, wo die Erde ihr Gesicht verändert, wo *wir* das Gesicht der Erde verändern sollen. Dann lebt die Erde auf und wird zu einem himmlischen, hellen Ort für alle Menschen. Ein Ort mit wohltuenden Worten und verbindendem Schweigen, voller Güte mit Lachen und Freude gegen die Finsternis. Mit geteilter Hoffnung gegen die Angst und schweren Sorgen, ein Ort, an dem wir uns geborgen fühlen.

Selbst bei allen Bemühungen, alleine können wir diesen Himmel auf Erden nicht schaffen. Es gibt Situationen, da können wir nur darauf vertrauen und hoffen, dass Gott es ist, der für uns ein Stück Himmel bereithält. Der den Himmel für uns oder andere aufreißen lässt und uns einen Platz vorbereitet, an diesem Ort bei Gott, wo auch immer er sein mag.

⇒ **Tauschen Sie sich über den Bibeltext und die Gedanken aus oder bedenken ihn in Stille.**

### **Brot teilen/ Fürbitten/Vater unser**

- ⇒ Wie wir unsere Gedanken teilen, dürfen wir auch **Brot miteinander teilen**. Denn auch Jesus hat mit den Menschen Zeit, Worte und Brot (und Wein) geteilt. Und er hat uns aufgefordert, das zu tun und so füreinander da zu sein und uns zu stärken – an dem Ort und zu der Zeit, an der wir es brauchen.
- ⇒ In Gedanken oder im Aussprechen ihrer Namen nehmen wir die Menschen mit in unsere Runde, die nicht bei uns sein können. Und wir können **Bitten laut oder in Stille** aussprechen, für die Anliegen und Menschen, die uns wichtig sind.
- ⇒ Beten *Sie allein/wir* miteinander das **Vater unser** und essen dann in Erinnerung an Jesu Worte und Taten das Brot (die Trauben) und trinken den Wein/Saft. So verbinden wir uns mit ihm und allen Menschen, die, seitdem er es zum ersten Mal mit seinen Jünger\*innen tat, miteinander das Brot brechen.



### Ein Stück Himmel

wenn du Gott suchst  
schau nicht in den Himmel,  
schau auf die Erde  
sieh deine Nachbarn an  
deine Freund\*innen  
deine Familie  
Menschen, die am Rande stehen  
die du nicht leiden kannst

wenn du Gott suchst  
dann hilf mit  
dass ein Stück Himmel  
auf die Erde fällt  
und sie so  
zu einem himmlischeren Ort wird  
voller Güte und Freude  
mit einem lächelnden Gesicht

dann kann Gott im Himmel  
sich entspannt zurücklehnen  
einen Moment die Augen schließen  
und die Erde uns überlassen  
für einen kurzen Augenblick  
bevor wir dann wieder in den Himmel blicken  
und ihn daran erinnern,  
dass wir ohne ihn  
himmlisch-hilflos sind

### Segen

So segne uns begleite uns der liebende Gott, der überall bei uns wohnt und bleibt in Ewigkeit.  
Bleiben und leben wir in seinem Frieden! Halleluja!